

gerichtet werde. Der Vorberkehrung der Treulosigkeit ge...

Abgeordneter Graf Michael Karolyi führt aus, auch er hege größtes Vertrauen zu unseren Truppen. Er greift den Grafen Czernin an...

Abgeordneter Stephan Rakowszky (Volkspartei) erklärt, es müsse alles getan werden...

Ministerpräsident Graf Tisza erteilt neuerlich das Wort. Auch jetzt wird seine Rede durch lärmende Zuschreier...

Der Redner verweist darauf, daß seit Verlauf des Krieges unser Bündnis mit Deutschland, Bulgarien und der Türkei einen großen Organismus bildet...

Die Sitzung wird hierauf auf zwei Stunden unterbrochen.

Es folgt eine geheime Sitzung. Am 8 Uhr wird die öffentliche Sitzung wieder aufgenommen...

Ministerpräsident Graf Tisza erklärt, daß die Regierung und die Mehrheit bewiesen haben, daß sie eine Kritik nicht verhindern wollten...

Die Abgeordneten Andrássy und Apponyi treten den Anschauungen des Ministerpräsidenten über den Verlauf der heutigen Sitzung entgegen.

Abgeordneter Rakowszky zieht seine beiden vorgezeichneten Interpellationen zurück.

Schluß der Sitzung um dreizehnelb Uhr.

Zur Kriegstage.

Berlin, 6. September. (K. V.) Dem „Kohal-anzeiger“ zufolge teilte der Reichskanzler in der gestrigen Konferenz mit den Parteiführern mit...

Bern, 5. September. Die französische Öffentlichkeit beschäftigt sich immer lebhafter mit der Ernennung Hindenburgs zum Generalstabschef...

Kommandant de Courleur glaubt nicht, daß Hindenburg nach dem Westen gehen wird, aber er meint, daß er auch nicht an die russische Südfront gehen wird...

Bern, 5. September. General Kutropatkin erklärte einem Mitarbeiter des „Temps“ auf die Frage, warum die Alliierten auf allen Fronten trotz zahlreicher Ueberlegenheit und vorwärtiger Anströmungen...

Bern, 5. September. Schweizer Blätter melden aus Petersburg, General Radko Dimitriew sei mit der Führung der gegen Bulgarien operierenden russischen Truppen betraut worden.

Der Krieg mit Rumänien. St. Petersburg, 4. September. Die rumänische Kriegserklärung wirkte nach dem jetzt angelangten russischen Blättern in Petersburg wie eine große Ueberaschung...

Der Krieg mit Rumänien.

St. Petersburg, 4. September. Die rumänische Kriegserklärung wirkte nach dem jetzt angelangten russischen Blättern in Petersburg wie eine große Ueberaschung...

Budapest, 4. September. Der aus Bukarest zurückgekehrte Korrespondent des „Est“ gibt eine interessante Darstellung, in der der Nachweis geführt wird, daß die Gefahrd der Monarchie und Deutschlands vom König und Brantian planmäßig irreführend worden seien.

sehen war. Und die Königin habe auf den König keinen Einfluß geübt. Das Eheleben der beiden habe sich längere Jahre lang verhalten, die einen solchen Einfluß voraussetzen ließen.

Berlin, 6. September. (K. V.) Nach einem hier am 4. September empfangenen Telegramm soll der deutsche Gesandte in Rumänien mit dem Gesundheitspersonal über Rußland nach Schweden abgereist sein.

Der Seckrieg.

Berlin, 6. September. (K. V.) Das Wasser am Teich mit Gestein nachmittags giffen mehrere tüchtige Flugzeuge Angewiesene in Kurland ohne Erfolg von Bomben an. Unseren Abwehrlugzeugen gelang es, einen feindlichen Doppeldecker zu Landung zu zwingen.

Stettin, 5. September. Der Postamtschef „Königin Regentes“ im Amt Zamoscau wurde am 4. September der Belagerung des Forts Krasowier eingetroffen. Der mit Schiffs nach London unterwegs war und am Freitag in der Nähe des Marsfeldschiffes von einem deutschen U-Boot verhaftet wurde...

Christiana, 5. September. Der norwegische Dampfer „Dronning Maud“ ist nach einem Telegramm an das Auswärtige Amt am 1. September gerettet.

Aus Griechenland.

Athen, 5. September. Die Havasagenten melden aus Athen: In Besprechung der Bewegung von Salonik bestätigt der „Temps“, daß Frankreich in die innere Politik Griechenlands nicht eingreifen werde.

Lugano, 5. September. Italienische Blätter verfolgen die Vergevaltung Griechenlands mit der Genugthuung, wie sie den Vertretern des Nationalitätsprinzips und den Vorkämpfern der Rechte der kleinen Völker ganz besonders gut ansteht.

Die Neutralen.

Bern, 4. September. Nach einer Mitteilung des „Secolo“ aus Athen hatte der französische Gesandte eine unabhängige Untersuchung mit König Konstantin, der große Bedeutung beizumessen wird, Aufklärung über die Regierung der Wälfen verhandeln wollen.

Berlin, 4. September. Die deutsch-schweizerischen Verhandlungen sind heute abends zu Ende gegangen und haben beide Teile befriedigende Ergebnisse gezeitigt.

A 2

A 3

A 5

aufgetauchten Schwierigkeiten eine Lösung finden. Vermehrte Zufuhren von Kohle und Eisen haben bereits eingeleitet. Die „Fürder Post“ bemerkt hierzu: „Unsere gesamte wirtschaftliche Lage ist durch den Verlauf dieser Verhandlungen in außerordentlichem Maße erleichtert und von einer Spannung befreit worden, die Verantwortungen und Besorgnisse in weite Kreise unseres Volkes rufen. Die endgültige Beilegung wird erst möglich sein, wenn die Vereinbarungen bekannt sind.“

Kattlerdam, 5. September. Der parlamentarische Korrespondent des eintretenden „Handelsblatt“ schreibt in der Zeitschrift „Das Gewerbe“: Wenn die Kammer wieder zusammentritt, wird sie die auswärtige Lage nicht verbessern, sondern im Gegenteil für uns kritischer finden, da die Tendenz der englischen Maßnahmen dahingehet, Holland aus seiner Neutralität herauszurängen. Das, was auf militärischem Wege nicht gelungen ist, wird jetzt auf wirtschaftlichem Wege erstritten. Unser Recht, Handel zu treiben, mit wem wir wollen, wird tatsächlich vereinn, und das heißt, daß uns das Recht, neutral zu sein und zu bleiben, in willkürlicher Weise zerkleinert wird.

Mistervdam, 5. September. Wilson erklärte in einer Wahlrede in Longbranch, es sei unmöglich für die vereinigten Staaten, ihre Politik der Vermittlung fortzusetzen. Ob sie wollten oder nicht, sie hätten eine große Aufgabe in der Welt zu erfüllen.

Aus den Ländern des Bierverbandes.

Lugano, 5. September. Ein Dekret des italienischen Reichsverwesers ordnet folgende neuen Abgaben an: 1. einen einmaligen Beitrag zum Jubiläumsgeldfonds als Aufschlag zur Gemeindefürsorge und Grundsteuer, 2. Aufschläge zur Verzehrsteuer auf Getränke, 3. Erhöhung der Kriegsgewinnsteuer, 4. Einführung des Streichholzmonopoles, 5. eine Stempelsteuer für alles Eisenbahn- und Straßenbahngeschäft und 6. eine Stempelsteuer für alle Sicherheits-Depotkassen bei Banken. Der Finanzminister erwartet von diesen neuen Steuern einen Ertrag von 100 Millionen Lire.

Vera, 4. September. Wie „Nea Hellas“ meldet, haben die Italiener in Chinara einen Albaner zum Bürgermeister ernannt, die griechischen Behörden aufgegeben und ferner eine fünfjährige Frist zur Abgabe der Waffen festgelegt.

Russen und Rumänen in der dritten Schlacht bei Plewna.

Am russisch-türkischen Krieg 1877/78 fanden bekanntlich vom Juli bis Dezember 1877 schwere Kämpfe bei Plewna statt, die am 10. Dezember mit dem Durchbruchversuch und der Kapitulation Osman-Paschas mit etwa 40.000 Mann gegen 120.000 Russen und Rumänen endeten. Vom kriegsgeschichtlichen Standpunkte aus gehört zu den interessantesten Kämpfen dieses Krieges die sogenannte dritte Schlacht bei Plewna, da sie sechs Tage dauerte, wobei manches der modernen Kriegsführung der Russen entsprach: am 7., 8., 9. und 10. September fanden vorwiegend Artilleriekämpfe statt, indem die Russen den eigentlichen Infanterieangriff dadurch vorbereiten ließen; am 11. und 12. September griff man die besetzten Stellen Osman-Paschas mit Infanteriemassen an, und diese Angriffe endeten unter bedeutenden Verlusten der Russen ohne Erfolg.

In diesen Kämpfen nahmen etwa 35.000 Türken, 95.000 Russen und Rumänen teil. An diesen sechs Tagen verloren die Türken an Toten und Verwundeten rund 4000 Mann, etwa 11,4 Prozent der in den Kampf getretenen Truppen. Die verbliebenen Russen und Rumänen (95.000 Mann) verloren hingegen 18.000 Mann, darunter 4 Generale und 321 sonstige Offiziere, also 18,8 Prozent. Die Rumänen zählten 28.000 Mann und verloren 2568 Mann (darunter 58 Offiziere); viel größer sind die russischen Verluste: in den Kampf traten 67.000 Mann, hiervon entfielen 13.500 Mann auf den Verlust an Toten und Verwundeten — rund 20 Prozent des Bestandes. Am rechten Flügel der Russen gelang es zwei Regimentern, die sogenannte „Ordnungsbataillon“ zu nehmen; sie verloren 22 Offiziere und 1305 Mann (24 Prozent). Im Zentrum griffen sieben russische Regimenter vergeblich die „Madjehow-Werke“ an, wobei sie 115 Offiziere und 5249 Mann — das sind 34 Prozent des Gefechtsstandes! — verloren. Am meisten hatten aber die russischen Truppen des linken Flügels, unter General Skobelow stehend, gelitten: der Verlust dieser Truppen betrug rund 160 Offiziere, 6000 Mann, 48 Prozent des Gefechtsstandes; das 63. Regiment Agra verlor 1220 Mann (42 Prozent), das 117. Regiment Jaroslaw 1025 Mann (49 Prozent), das 64. Regiment Kasan 606 Mann (34 Prozent). Einzelne Kompagnien dieser Truppen verloren über 60, eine sogar 75 Prozent ihres Standes. Es sei noch erwähnt, daß von den 15 Kompagniekommandanten des Regiments Wladimir 14 stelen oder durch Verwundung kampfunfähig wurden. Die geringsten Verluste erlitt damals die Kavallerie: 33 Offiziere, 400 Mann an Toten und Verwundeten, das sind rund

4,9 Prozent dieser Waffe, von welcher 10.500 Mann an der Schlacht teilnahmen. Die verhältnismäßig geringen Verluste dieser Waffe erklären sich dadurch, daß hauptsächlich Kämpfe um besetzte Stellungen stattfanden.

Vom Tage.

Zweiberein Pola des Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuz für Elek und Strien und Damenkomitee für Kriegsfürsorge Pola. Das Präsidium des Roten Kreuzes und des Damenkomitees für Kriegsfürsorge in Pola erhielt am 5. d. M. vom Komitee des Kaiserlich-königlichen Lager Slobosia als Heinertrag des Festes am 27. August den hohen Betrag von Kr. 6007-91, welcher zu gleichen Teilen dem Roten Kreuz und den Witwen und Waisen der gefallenen Mannschaften der gesamten bewaffneten Macht zugewendet wurde. Das Präsidium kann nicht umhin, auch auf diesem Wege allen unerwünschten Veranlassungen und Mißverständnissen obliegen Festes, in erster Linie den Herren Feldwebel Karl von Wranitzky und Feldwebel Markus Duenfeld den innigsten Dank und die vollste Anerkennung ihrer Verdienste um das treffliche Gelingen des schönen Festes auszusprechen.

Konzert im Unteroffiziersheim der k. u. k. Kriegsmarine. Freitag den 8. September findet im Unteroffiziersheim der k. u. k. Kriegsmarine in Pola ein Konzert statt. Anfang um 5 Uhr nachmittags.

Vom Straßenverkehr. Der abgekehrte Teil der Promontorestraße zwischen der Cembae- und der Jullienstraße und damit der Straßenzug Promontorestraße—Vardacmstraße wird für den Wagenverkehr freigegeben. Für die Fortsetzung der Pflasterarbeiten wird ab heute die Jullienstraße zwischen der Promontorestraße und dem Fußgängerplatz für den Wagenverkehr gesperrt.

Militärisches.

Nasenabstrichs-Tagesbefehl Nr. 250
Garnisonärztliche: Oberleutnant Banšković.
Kriegliche Inspektion auf S. M. S. „Bellona“
Einheitsarzt Dr. Dr. Tschada; im Marinehospital
Landbarnarzt Dr. Tomičič.

Choleraimpfung. Die gesamte Besatzung, sowie die in ärztlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter und Zivilkutscher sind einer neuerlichen Choleraimpfung durch die unterstehenden Ärzte zu unterziehen. Die Impfung ist einzeln in der Dosierung von 2 cm³ vorzunehmen und der Impfstoff vor dem Gebrauche zu schütteln. Für Infanterie Einheiten der Kommanden, Behörden und Anstalten werden die Impfungen jeden Mittwoch und Samstag von 3 Uhr nachmittags an im Kaiser des Marinehospital (Wachschiffhülle, 1. Stock) vorgenommen. Nachdem der Impfstoff nur in größeren Pakungen vorhanden ist, und die einmal geöffnete Flasche verbraucht werden muß, so ist es notwendig in größeren Gruppen (etwa 20 Personen) zu erscheinen. Spieltasche sind in den Spitalern ferner ihr Zustand es zuzulassen, vor der Entlassung zu impfen. Die durchgeführte Impfung ist unter Beilegung des Datums im Legitimationsablat zu bestätigen. Der Impfstoff, sowie Rekordergebnisse, Siegel und Hohladeln sind über Anweisung des Sanitätschefs in der Apotheke des Marinehospital zu lassen und nach der Impfung die leeren Fläschchen, sorgfältig gereinigt, mit den Spritzen usw. der genannten Apotheke zurückzustellen. Ueber die durchgeführte Impfung und die dabei wahrgenommenen Erscheinungen, sowie über die Anzahl der bei den Gruppen und Anstalten ausgehendem Grunde (Verurlaubung, Wohnmandatierung etc.) nicht gemapten Mannschaftensperrungen ist vor den Ärzten dem Sanitätschef zu berichten.

Sparen mit Winterleibern. Ursprünglich der Anforderungen von Winterleibern beim Marinebesatzungsante für die kommende kalte Jahreszeit ist die größte Sparbarkeit zu üben. Insbesondere ist streng darauf zu sehen, daß einem Wanne, der bereits zwei brauchbare Winterleiber besitzt, keine weiteren Leiber ausgefolgt werden. Nachdem ein Winterleiber bei richtiger Wuschbehandlung eine Tragdauer von vier Jahren erreichen kann, ist die Mannschaft zur gewissen Befolgung der mit Verordnung Nr. 11.545/W. a. M. vom 1. September 1916 herausgegebenen Waschanleitung zu verhalten. Die Abgabe von Winterleibern gegen Verzahlung ist einzustellen. Der Verkauf von Winterleibern seitens der Mannschaft, sowie ungesondertfertigte, durch Nachlässigkeit oder Sorglosigkeit verursachte Verluste sind streng zu bestrafen.

Monatsabrechnung der Unteroffiziere. Laut einer Verfügung des Kriegsministeriums sind Unteroffiziere des Altersjahrganges 1912, die sich auch für das Jahr 1917 zur freiwilligen Fortsetzung des Präsenzdienstes verpflichten, zu freiwillig weiterdienenden Unteroffizieren des Präsenzdienstes zu überlegen. Sie treten mit dem Ersten des der Ueberführung folgenden Monats, oder — wenn die Ueberführung an einem Ersten erfolgte — von diesem Tage an in den Rang der Monatsabrechnung. Die Ab-

rechnung des nicht freiwillig weiterdienenden Feldwebels beträgt bekanntlich 70 Heller, des Zugführers angefangen vom dritten Präsenzdienstjahre 48, des Korporals 36 Heller täglich. Hingegen bezieht der freiwillig weiterdienende Feldwebel (und Gleichgestellte) ein Monatsabrechnung, die schon im 4. Präsenzdienstjahre 95 Kronen monatlich beträgt; der Zugführer der 1. Kategorie (Frontunteroffizier) und der 2. Kategorie (Rechnungsunteroffizier und Standesführer) bezieht 60, der 3. Kategorie (die übrigen Unteroffiziere) 55 Kronen monatlich, der freiwillig längerdienende Korporal 40 Kronen monatlich. Die Monatsabrechnung des Stabsunteroffiziers beträgt im 4. Dienstjahre 70 Kronen. Die Monatsabrechnungen steigen im Laufe der Dienstjahre bei Stabsunteroffizieren bis zu 110, bei Feldwebeln der 1. Kategorie bis 95, 2. Kategorie 90, 3. Kategorie 80 Kronen, bei Zugführern bis 75 und 70, bei Korporalen 60 Kronen. Außerdem beziehen die freiwillig längerdienenden Unteroffiziere im Kriege eine Feldzulage von 1 Krone oder eine Bereitschaftszulage von 50 Hellern täglich. Da der eingangs angeführte Erlass erst am 17. Juni 1916 erging und im Beiblatt vom 24. Juni 1916 veröffentlicht wurde, nach dem Kriegsministerium in einem kürzlich ergangenen Erlasse darauf aufmerksam, daß der Beginn dieser Gebühren schließlich mit 1. Juli 1916 erfolgen kann.

Gen. N. 1-609 1-16.

1-2307.

Konkursausschreibung.

Beim Gemeindebeamte Pola gelangt die Stelle eines Steuerorgans mit den folgenden jährlichen Gehältern der IX. Rangklasse der Geschäftsbearbeitung und Dienstpflicht der Angestellten der Gemeinde Pola, d. i. mit dem Gehalte von 2800 Kronen, dem Quartiergehälde von 1000 Kronen und dem Wagenpauschale von 750 Kronen zur Vergebung.

Die Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche innerhalb der Frist eines Monats vom Datum der Ausschreibung an den k. k. Festungskommissär in Pola zu richten und denselben folgende Dokumente beizuschließen:

- 1. den Geburtschein, aus dem ersichtlich sein muß, daß der Bewerber das 40. Lebensjahr nicht überschritten hat;
- 2. den Nachweis des Besitzes der österreichischen Staatsbürgerchaft;
- 3. ein Zeugnis über das politisch und moralisch einwandfreie Verhalten des Bewerbers;
- 4. das ärztliche Diplom mit der behördlich erteilten Bewilligung zur Ausübung der Praxis;
- 5. etwaige Zeugnisse über bereits erfolgte Dienstverwendungen.

Die Bewerber müssen der deutschen und italienischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein; jene, welche auch die kroatische Sprache beherrschen, werden bevorzugt.

Gemeindebeamte Pola; 29. August 1916.

Der k. k. Festungskommissär.

Wäschehaus „Zur Wienerin“
E. Pecorari
Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).
Bessere Ware! Billige Preise!
Damenwäsche, Herrenwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche.
Lanternearbeiten in Damenkleidern, Damenblusen, Damenschößen, Schlaftröden, Schwarz, Strümpfen.
Badekostüme, Bademäntel, Badeschuhe, Frotteehandtücher und Badehosen.
Kinderkostüme, Kinderkappen.
Weiße Marinestricke, Netzstrick, Kuderlittel, Socken und Taschentücher.

